

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916**

110 (11.5.1916)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 S.  
Im Reichsgebiet 1 M 55 S ohne Bestellgeld.  
Einschickungsgebühr: Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den  
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aufnahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N 110.

Donnerstag den 11. Mai 1916.

87. Jahrgang.

## Jahreskalender des Weltkrieges 1914/15.

12. Mai 1915.

Feindlicher Stützpunkt bei Ypern genommen. — Starke französische Angriffe bei Ablain-Neuville abgewiesen. Heftige Kämpfe zwischen Maas und Mosel. Erfolg am Hartmannsweilerkopf. — Armeemächten erreicht die Gegend von Dubiedo-Lancut-Kolubzowa. Eroberung von Rilce. — Englischer Panzer „Goliath“ in den Dardanellen versenkt.

## Der Krieg.

W.T.B. Bern, 9. Mai. Der „Temps“ schreibt in einer Militärkritik über die deutschen Vorstöße rechts und links der Maas u. a.: Diese Kämpfe beweisen, daß der Feind nichts von seiner Energie verloren hat und trotz der hohen bisherigen Verluste immer neue Truppen findet, um sie zum Sturm anzusetzen. Welchen Teil seiner Front mag er entblößt haben? Unser Petersburger Korrespondent telegraphiert von Kanonaden ohne Infanterieangriffe an der Ostfront. Sollten die Deutschen dort mehrere Armeekorps weggenommen haben? Gleichviel, jedenfalls haben die Deutschen nördlich von Verdun Kräfte, die ihnen große Anstrengungen erlauben. Die Schlacht ist noch keineswegs beendet.

Rotterdam, 10. Mai. Die englische Admiralität macht bekannt, daß der „L 7“ von den Kriegsschiffen „Galatea“ und „Phaeton“ schwer beschädigt wurde. Ein englisches Tauchboot habe die Zerstörung des Luftschiffes vollendet, es versenkt und 7 Mitglieder der Zeppelinbesatzung aufgenommen. Auf der Heimreise wurde das U-Boot von einem deutschen Kreuzer leicht beschädigt. (Das ist das erste, was man von der Besatzung des Luftschiffes hört. Bisher war ihr Schicksal in den Berichten offen gelassen. Es konnte sogar nach einigen Stimmen scheinen, als sei ihre Rettung von den Engländern verhindert worden.)

W.T.B. Berlin, 10. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:

## Die Kriegsbraut. 110

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Wieder waren Wochen vergangen. Antwerpen war gefallen und die deutschen Truppen hatten dort ihren Einzug gehalten. Aber in langen Reihen standen sich, quer durch Frankreich, die deutschen und französischen Truppen in schier endlosen Kämpfen gegenüber. Die belgische Regierung war nach Havre in Frankreich geflohen, während Antwerpen und fast ganz Belgien schon unter deutscher Regierung stand.

Ungeheure Strapazen hatten unsre deutschen Truppen zu ertragen in Ost und West. Aber unentwegt strebten sie voran, von heiligem Feuer durchglüht. „Siegen — oder sterben!“ Das war die Losung.

Hasso hatte wiederholt die gefährlichsten Flüge unternommen und Hans von Aremberg war sein treuer Begleiter auf all diesen Flügen.

Als sie wieder eines Tages von einem Ausflug zurückkehrten ins Lager, da war ihnen der Aeroplane so arg zerschossen, daß sie nur mit Mühe hatten zurückkehren können. Die

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, sind die bisher noch ausstehenden Feststellungen im Suserfall in der Zwischenzeit erfolgt. Nach dem Ergebnis der damit abgeschlossenen Untersuchung kann sich die aus dem hier damals bekannten Tatsachenmaterial gewonnene Ansicht, daß die Beschädigung der Suser auf eine andere Ursache als auf den Angriff eines deutschen Unterseeboots zurückzuführen sei, nicht aufrecht erhalten lassen. Es kann nicht mehr bezweifelt werden, daß das von einem deutschen Unterseeboot am 24. März torpedierte vermeintliche Kriegsschiff in der Tat mit dem Dampfer Suser identisch ist. Die deutsche Regierung hat die amerikanische Regierung hiervon benachrichtigt und daß sie hieraus die Folgerungen im Sinne der Note vom 4. d. M. zieht.

W.T.B. Toulon, 9. Mai. (Agence Havas.) Auf Befehl des Ministers des Auswärtigen ist der deutsche Konsul in Saloniki und sein Personal, die sämtlich vor einigen Monaten nach Toulon gebracht und in einem Fort interniert worden waren, an die schweizerische Grenze geführt worden.

Berlin, 10. Mai. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Wien: Aus Athen wird gemeldet: Das Blatt „Angira“ teilt mit, daß ein von Korfu in der Richtung nach Saloniki fahrendes englisches Schiff, worauf sich serbische Truppen befanden, an der epirotischen Küste infolge einer Mine oder einer Torpedierung gesunken ist. Der größte Teil der serbischen Truppen konnte gerettet werden.

Von der schweizerischen Grenze, 10. Mai. Einer Meldung des Athener Blatts „Neon Asty“ zufolge befinden sich fast keine serbischen Truppen mehr auf Korfu. Italienische Karabinieri und englische Rekonvaleszenten würden jetzt die Bewohner der Baracken bilden.

Landung vollzog sich sehr jäh, einem Absturz gleichend. Aber zum Glück konnten sich die beiden kühnen Offiziere durch einen geschickten Absprung retten und blieben unverfehrt.

Erzellenz von Bogendorf erwartete sie, und nachdem sie ihre Meldungen gemacht hatten und sich entfernen wollten, hielt sie Erzellenz zurück.

„Ich habe noch mit Ihnen zu sprechen, meine Herren. Was ich Ihnen zu sagen habe, wird Ihnen vielleicht etwas gegen den Strich gehen — aber das hilft nichts. Also kurz und gut — wir müssen uns jetzt ohne Ihre Dienste weiter behelfen. Die schwerste Arbeit ist hier getan für unsere Fliegerabteilung, und was nun noch zu tun ist, das können andere Kräfte bewältigen. Sie, meine Herren, werden jetzt an anderer Stelle notwendiger gebraucht als hier im Fliegerlager. Wir müssen unsere Luftflotte nach Kräften verstärken, denn sie soll uns im Kampf gegen England noch große Dienste tun. Und deshalb, Herr Hauptmann von Falkenried, sollen Sie jetzt nach Hause zurückkehren, mit Ihren geschicktesten Monteuren und den Leuten, die Sie nötig brauchen, und dort mit vollen Kräften an Ihren Apparaten bauen.“

Hasso sah ihn betroffen an.  
„Erzellenz — jetzt soll ich heimkehren,

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

⊕ Karlsruhe 11. Mai. Das Großherzogspaar wohnte gestern mit der Großherzogin Luise der Konfirmationsfeier im Kadettenhaus an. Später gewährte der Großherzog dem königlich schwedischen Militärattaché in Berlin Major von Adlerkreuz Audienz. Mittags empfingen der Großherzog und die Großherzogin den württembergischen Gesandten von Moser, der im Auftrag des Königs von Württemberg das königlich württembergische „Charlottentempel“ überreichte. Am Nachmittag empfing die Großherzogin Luise den württembergischen Gesandten, der ihr ebenfalls das „Charlottentempel“ überbrachte.

⊙ Karlsruhe, 10. Mai. An dem dieser Tage abgehaltenen ersten theologischen Examen hat zum ersten Mal in der evangelischen Landeskirche Badens, und wohl überhaupt in Deutschland, eine Theologie-Studentin, Frä. Overbeck, teilgenommen und wohl bestanden. Wenn damit zwar, wie man der „Frankf. Btg.“ schreibt, auch nach Lage der bestehenden Verfassung kein Recht auf Verwendung im badischen Kirchendienst, besonders auf Erlangung eines Pfarramtes verbunden ist, so hat die Zulassung einer Theologie-Studierenden zur Prüfung der badischen Kirchenbehörde doch ihre bemerkenswerte grundsätzliche Bedeutung. Auch ganz abgesehen vom Pfarramt liegt auf dem weiten Gebiet der Innen-Mission, vor allem aber auch auf dem des Religionsunterrichts unserer weiblichen Jugend an den Mittelschulen ein reiches Feld der Betätigung für weibliche Kräfte, die auf Grund eines geordneten wissenschaftlichen Bildungsganges sich dieser Arbeit widmen.

⊕ Karlsruhe, 10. Mai. Das Ministerium des Innern hat eine allmonatliche

mitten im Krieg — und soll friedliche Arbeit tun?“ fragte er.

Erzellenz lächelte.

„Ich dachte es mir, daß Ihnen das gegen den Strich gehen würde. Aber ich kann Ihnen nicht helfen. Sie sind jetzt an anderer Stelle nötiger. Und ein Friedenswerk ist es sicher nicht, an das Sie gehen sollen. Waffen schmieden ist auch ein kriegerisches Handwerk. Also frisch an die Arbeit, Herr Hauptmann. Sie sollen sich noch heute auf die Heimreise begeben, mit Ihren Leuten, und sofort mit Vollbampf an die Arbeit gehen. Sehen Sie zu, daß Sie in Berlin mehr Leute engagieren können. Je mehr Sie schaffen können, je mehr nützen Sie dem Vaterland.“

Hasso atmete tief auf.

„Wie Erzellenz befehlen — ich gehe an den Platz, wohin mich die Pflicht stellt.“

„Bravo, Herr Hauptmann. Und — Ihr treuer Begleiter, Oberleutnant von Aremberg, soll mit Ihnen gehen. Nicht nach Falkenried, sondern nach Berlin. Dort soll er als Lehrer für junge Offiziere tätig sein, die als Beobachter Dienste tun sollen. Ich hatte wiederholt Gelegenheit, Ihr Geschick als Lehrmeister zu beobachten, Herr Oberleutnant. Sie machen auch ein Gesicht, wie Hauptmann Falkenried, als läge Ihnen verteuert wenig an diesem

Aufnahme der Bestände an Rindvieh, Schafen und Schweinen angeordnet, die am 15. Mai und dann fernerhin am 15. jeden Monats stattfindet. Das Ministerium hat für unrichtige Angaben hohe Geldstrafen festgesetzt. Verschwiegene Tiere können dem Staat verfallen.

† Mannheim, 11. Mai. Nach fast 22 monatlicher Sperrung ist die Rheinbrücke für den Fußgängerverkehr wieder freigegeben worden.

Konstanz, 9. Mai. Die Flucht im Reifekorb scheint bei den Franzosen Anklang gefunden zu haben. Nachdem erst jüngst zwei französische Sergeanten im hiesigen Bahnhof aus dem „Korb gehoben“ worden sind, wurden bei dem gestern um 5 Uhr eingekommenen Gefangenentransport (zirka 500 Mann Erholungsurlauber) im Gepäckwagen wiederum zwei solche „Fluchtkörbe“ entdeckt. Der ganze Verschluß der beiden Körbe war maskiert. Die Korbdeckel waren unverschlossen und wurden durch Lederriemen von innen festgehalten. Hierdurch war es den Insassen möglich, während der Fahrt aus der „Einkreisung“ herauszutreten und den Fluchtplan weiter zu organisieren. Dies scheint mit Erfolg bewirkt worden zu sein, denn die beiden Körbe waren bei Ankunft hier leer. Die Ausreißer, vermutlich zwei französische Offiziere, sind während des Transportes durch eine von innen zu öffnende Wagenluke geschlüpft und entwichen.

✉ Konstanz, 10. Mai. In Begleitung von Mutter, Bruder und Schwester traf nach dem Thurg. Volksf. am letzten Freitag ein französischer Unteroffizier in Kreuzlingen ein. Seit 20 Monaten war er als Kriegsgefangener in einem deutschen Lager in Westfalen und hatte nun von der deutschen Militärbehörde Urlaub erhalten, um seinen in Montreux weilenden schwerkranken Vater zu besuchen. Am Samstag stellte sich der französische Unteroffizier wieder den deutschen Militärbehörden.

#### Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 10. Mai. (Nichtamtlich.) Die Antwortnote des Präsidenten Wilson auf unsere Note vom 4. d. M. ist, wie wir hören, heute morgen beim amerikanischen Botschafter, Herrn Gerard, eingetroffen. Sie dürfte in den ersten Nachmittagsstunden im Auswärtigen Amt überreicht werden.

\* Berlin, 10. Mai. Die amerikanische Note, die heute morgen in Berlin eingetroffen ist, wurde noch im Laufe des Vormittags dechiffriert. Dem „B. T.“ zufolge begab sich der Botschafter Gerard um 3/4 1 Uhr mittags ins Auswärtige Amt, um die Note dem Staatssekretär Herrn von Jagow zu überreichen. Die Unterredung, die sich an die Ueberreichung der Note zwischen Herrn Gerard und Staatssekretär von Jagow an-

Posten. Aber auch Ihnen muß ich sagen: Jeder an den Platz, wo er dem Vaterland am meisten nützen kann.“

Hans von Arzberg schlug die Haken zusammen.

„Wie Erzellenz befehlen.“

„Gut, meine Herren. Und um Ihnen diese bittere Pille ein wenig zu versüßen, mache ich Ihnen, Herr Hauptmann von Falkenried, die Mitteilung, daß Sie zum Major befördert sind. Und Sie, Herr Oberleutnant von Arzberg, sind zum Hauptmann befördert. Herr Major von Falkenried — Herr Hauptmann von Arzberg — nehmen Sie meinen Glückwunsch zu dieser wohlverdienten Beförderung entgegen.“

Hasso und Hans bedankten sich erneut. Erzellenz schüttelte ihnen die Hände.

Damit waren die beiden Offiziere entlassen.

Schweigend gingen sie, um sich für die Abreise bereitzumachen. Als sie sich aber trennten, reichten sie sich die Hände und sahen sich aufatmend an.

„Dann hißt es nichts, Hasso,“ sagte Hans halb lachend, halb ärgerlich.

Er suchte seinen künftigen Schwiegervater auf, um sich von ihm zu verabschieden. Hasso fuhr hinüber zur Fliegerstation, um seine

schloß, dauerte nahezu eine Stunde. Erst gegen 2 Uhr kehrte der Botschafter in sein Palais zurück.

W.T.B. Washington, 10. Mai. (Nichtamtlich.) (Reuter.) Nach Abdepeschierung der Note an Deutschland erließ Staatssekretär Lansing eine Erklärung, in der es heißt, der wesentliche Inhalt der Antwort sei, daß Deutschland der amerikanischen Vorstellung nachgebe und solange Deutschland sich nach seiner Zusicherung richte, sehen die Vereinigten Staaten keinen Grund zu einem Streit; jedoch unsere Verluste infolge einer Verletzung der amerikanischen Rechte durch deutsche Unterseebootkommandanten, die gemäß der früheren Politik Deutschlands entstanden, sind noch zu regeln.

Köln, 10. Mai. Die „Köln. Ztg.“ schreibt zu Wilsons Antwortnote: Worauf es heute zwischen den beiden Regierungen ankommt, das ist eine sachliche Verständigung, und sie ist nach dem Reuterschen Wortlaut der Antwort Wilsons erreicht. Der zweite Teil der Antwort ändert aber nichts an der Erklärung der deutschen Regierung, wonach für uns ein ganz enger Zusammenhang zwischen Englands völkerrechtswidriger Blockadepolitik und unserem Tauchbootkrieg besteht. Es bleibt bei der Mitteilung der deutschen Note, wonach, falls die Schritte Amerikas nicht zu dem Erfolge führen, den Gesetzen der Menschlichkeit bei allen kriegführenden Nationen Geltung zu verschaffen, die deutsche Regierung sich einer neuen Sachlage gegenüber befindet, für die sie sich volle Freiheit der Entscheidung vorbehält.

W.T.B. Berlin, 10. Mai. Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstags lehnte heute die schleunigen Anträge der sozialdemokratischen Fraktion und der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft auf Aussetzung des Verfahrens gegen den Abg. Dr. Liebknecht und Aufhebung der über ihn verhängten Haft gegen die beiden sozialdemokratischen und die eine polnische Stimme ab.

\* Berlin, 11. Mai. Nach verschiedenen Morgenblättern wird in Reichstagskreisen angenommen, daß der Steuerauschuß des Reichstages heute die Tabaksteuer ablehnen, dagegen die Erhöhung der Zigarettensteuer bewilligen wird. — Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Der erwartete Kompromiß in den Steuerfragen ist noch immer nicht zustande gekommen. Fest steht einstweilen nur, daß die Zigarettensteuer heute oder morgen im Ausschuß endgültig angenommen werden wird. Ob dagegen der hierzu eingegangene Antrag Müller-Fulda, der unter völliger Ablehnung der Tabaksteuer lediglich die schärfere Heranziehung der Zigaretten anstrebt, in dieser

Leute auszusuchen. Unter andern nahm er auch den Frieder mit, der sich unter seiner Leitung zu einem geschickten Arbeiter entwickelt hatte. Er hoffte, ihn gut gebrauchen zu können.

Wenige Stunden später waren die beiden Offiziere mit den von Hasso ausgesuchten Leuten schon fertig zur Heimreise.

Rose schritt über den Gutshof, als ihr eine Depesche gebracht wurde. Voll Unruhe öffnete sie dieselbe. Und als sie die wenigen Worte gelesen hatte, erzitterte sie und mußte sich auf einen im Weg stehenden Handwagen stützen. Rote und Blässe wechselten auf ihrem Antlitz. Sie wischte über die Augen, als fürchte sie, falsch gelesen zu haben. Aber nein, da stand es klar und deutlich:

„Liebe Rose! Bin auf dem Heimweg nach Falkenried in Frankfurt a. M. eingetroffen. Hoffe in zwei bis drei Tagen in Falkenried zu sein, um dort zu arbeiten. Bald hab' ich Dich wieder. Den Frieder bringe ich auch mit. Dein Hasso.“

Rose war wie gelähmt vor freudigem Schreck. Zu jäh und unverhofft kam ihr dieses Glück. Noch vor wenigen Tagen hatte sie Nachricht von Hasso aus Feindesland und

oder jener Form beschloffen werden wird, ist noch völlig ungewiß.

W.T.B. Berlin, 11. Mai. Die bulgarischen Abgeordneten sind gestern abend um 10,30 Uhr vom Lehrter Bahnhof nach Kiel abgereist. Geh. Legationsrat von Radowiß, die Mitglieder der bulgarischen Gesandtschaft und viele Mitglieder der Deutsch-bulgarischen Gesellschaft, sowie der bulgarischen Kolonie waren zum Abschied erschienen. Als der Zug abfuhr, riefen die Zurückbleibenden: „Hurra, es lebe Bulgarien!“ Die Abgeordneten erwiderten: „Es lebe Deutschland!“

\* Berlin, 11. Mai. In der Pauluskirche in Darmstadt fand gestern die Trauung des Grafen Ferdinand Zepelin mit der Gräfin Mariette von Alvensleben statt. Der alte Graf Zepelin, der Onkel des Bräutigams, wohnte der Trauung bei und wurde von dem zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt. Nach beendeter Trauung umkreiste ein Zepelinluftschiff die Kirche.

\* Berlin, 11. Mai. Aus Bukarest wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet: Wie hier soeben aus Petersburg eingetroffene Privattelegramme berichten, ist dort der Wundermann am Irenhof, Rasputin, ermordet worden. Die Nachricht ist um so wahrscheinlicher, da Rasputin zahlreiche Feinde hatte, die ihm seinen Einfluß beim Zaren neideten.

Köln, 10. Mai. Nachdem gestern bei Metzgermeister Sommer 10 000 Pfund verstecktes Fleisch beschlagnahmt wurde, untersuchte heute die Polizei die Kellerräume der Zentralmarkthalle, wo Sommer 3 Kühlzellen gemietet hatte. Hier fand man wiederum 100 Zentner Rindfleisch, Speck und Fett versteckt, die gleichfalls der polizeilichen Beschlagnahme verfielen.

W.T.B. München, 11. Mai. König Ludwig hat gestern aus Anlaß der 100jährigen Zugehörigkeit der Pfalz zum Königreich Bayern eine Abordnung aus der Pfalz empfangen. In seiner Ansprache sagte der König: Wir stehen mitten im Krieg. Wann er enden wird, wissen wir nicht, aber daß wir nicht besiegt werden können, wissen wir. Und wir wollen keinen Frieden, der uns nicht eine bessere Stellung gibt, als wir sie jetzt haben. Unsere Feinde zerschellen am Deutschen Reich, an der Kraft seiner und seiner treuen Verbündeten Heere. Wir bringen die schwersten Opfer an Gut und Blut, aber auch Opfer in der Heimat, wo dem Volke harte Entbehrungen auferlegt sind. Daß das Volk davon in aller Zukunft verschont bleibt, das ist das Ziel, das wir beim Friedensschluß erreichen müssen.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Budapest, 10. Mai. In Einkote, einer Ortschaft in der Nähe von Budapest,

kein Wort deutete auf seine Heimkehr. Und nun? War es denn möglich? Hasso kam zurück nach Falkenried? Jetzt mitten im Kriege?

Um zu arbeiten. So stand in dem Telegramm. Sie drückte die Hände aufs Herz.

„Vater im Himmel — Vater im Himmel!“

So rief sie plötzlich mit einem dankbaren Blick zum Himmel empor.

Und dann raffte sie sich auf und lief wie gelähmt ins Haus.

„Trina! Trina!“ So rief sie mit jauchzender Stimme.

Trina kam herbeigeeilt.

„Gnä' Frau?“

Rose schwenkte ihr glückstrahlend die Depesche entgegen.

„Trina, der gnädige Herr kommt heim, in zwei Tagen. Und er bringt den Frieder mit!“

Trina schlug die Hände zusammen und lachte und weinte durcheinander.

„Ist's denn auch wahr, gnä' Frau?“

„Ja, Trina — ja. Nun schnell — sage es den Leuten. Und alle Hände ans Werk, um das Haus zu richten, damit alles bereit ist.“

Ich laufe zum Verwalter hinüber, um es ihm zu sagen.“

(Fortsetzung folgt.)

wurden in einer Kammer, die zur Wohnung eines zu Kriegsbeginn einberufenen Spenglermeisters namens Bela Kifz gehört, in sieben zugedöten Blechbüchsen sieben in Verwesung übergegangene Frauenleichen gefunden. Die Untersuchung ist eingeleitet. Nach Aussagen der Hausbewohner ist Kifz in Serbien gefallen.

W. B. Budapest, 10. Mai. Zu den Blättermeldungen über den unheimlichen Fund in Sinkota, wo in der Wohnung des seit 1914 zum Kriegsdienst eingerückten Klempnermeisters Bela Kifz 7 zugedöte Blechbüchsen mit je einer Frauenleiche gefunden wurden, wird weiter gemeldet: Heute wurde von der Gerichtskommission der Lokalaugenschein vorgenommen. Eine von den 7 Blechtonnen wurde geöffnet und die Frauenleiche hervorgeholt, in deren Mundhöhle sich ein Taschentuch und um den Hals ein Strick befand. Es wurde festgestellt, daß Bela Kifz, der Mieter der Kammer, in der die Blechtonnen gefunden wurden, bei der Budapester Leichenbestattungs-gesellschaft Verzimmungsarbeiten verrichtet hat. Die übrigen Blechfässer werden morgen geöffnet werden. Man stellte fest, daß Kifz vor Jahren mit einer Frau und zwei Kindern in die Wohnung eingezogen ist. Eines Tages verschwanden die Frau und beide Kinder, worüber Kifz seinen Bekannten die Aufklärung gab, daß die Kinder in der Kinderchulpflege seien, während er seine Frau nach Amerika geschickt habe. Weitere Erhebungen sind im Zuge.

#### Hilferuf der Liga der Fremdvölker Rußlands an Wilson

Die Liga der Fremdstämmigen Rußlands (Sitz in Stockholm), die alle nicht-russischen Völkerschaften des russischen Reiches umfaßt, so Finnländer, Balten, Letten, Litauer, Polen, Juden, Ukrainer, Muselmanen und Georgier, hat ein Telegramm an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Wilson, gerichtet, in dem sie in dringender Not sich an Wilson, als einen Vorkämpfer für Humanität und Gerechtigkeit, wendet, und um Hilfe, um Schutz vor Vernichtung durch Rußland ruft. In erschütternden Worten schildern

alle diese Volksstämme die Qualen und Grausamkeiten, die sie von Rußland erdulden müssen, um dann fortzufahren:

„Wir beklagen uns nicht über die durch die Kriegsoperationen hervorgerufenen Schäden. Aber wir beklagen uns über die sinnlosen Zerstörungen, die aus reiner Lust am Raub und Mord und auf direkten Befehl verübt worden sind. Wir beklagen uns über die gemeinen Verdächtigungen eigener Untertanen, über das Einkerkern, Verschleppen, Verstößen in Hunger, Elend und Not. Wir beklagen uns über das Hinziehen und Sterben Tausender von Unschuldigen, von Greisen, Frauen und Kindern.

Wir haben nicht vergessen, daß Millionen unserer Stammesgenossen sich noch in russischen Händen befinden, daß ihnen der Mund verschlossen ist und sie die fürchterlichsten Qualen still dulden müssen. Wir kennen auch die Gewohnheit der russischen Regierung, an wehrlosen Verwandten und Stammesangehörigen Rache zu nehmen, wenn sie ihren Haß an denen nicht kühlen kann, die die Wahrheit sagen.

Wir können heute nichts für die Unseren tun. Gott schütze sie!

Aber wir wissen auch, daß niemand von den Unseren mehr den Versprechungen der russischen Regierung Glauben schenkt. Nie werden unsere Nachkommen das Martyrium vergessen, das Rußland über uns gebracht hat. Rußland hat Völker, die ihm zur Pflege anvertraut waren, geknechtet und verwahrloßt und seine Macht dazu mißbraucht, um seine eigenen Untertanen zu martern und unseren Wohlstand auf Generationen hinaus zu vernichten. — So hat Rußland selbst uns von sich gestoßen! Und es wird auch später die Verfolgung unserer Stammesgenossen fortsetzen und nicht ruhen, bis das Ziel: Ausrottung der Fremdvölker als Nationen erreicht ist. Darum rufen wir: Helft uns! Schützt uns vor Vernichtung!

Die Tatsache, daß zum ersten Male in der Geschichte die Vertreter sämtlicher Fremdvölker Rußlands sich zu einer Aktion vereinigt haben, daß sie sich zum ersten Male gemeinsam an

das Oberhaupt eines fremden Staates wenden, um über ihre eigene Regierung Klage zu führen, stempelt die Absendung dieses Telegramms zu einem bedeutsamen politischen Vorgang.

### Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W. B. Großes Hauptquartier, 11. Mai, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Deutsche Flugzeuge belegten Dünkirchen und die Bahnanlagen bei Abinkerke mit Bomben.

Auf dem westlichen Maasufer griffen die Franzosen nachmittags beim „Toten Mann“, abends südöstlich der Höhe 304 unsere Stellungen an.

Beide Male brachen ihre Angriffe im Maschinengewehr- und Sperrfeuer der Artillerie unter beträchtlichen Verlusten für den Feind zusammen.

Eine bayerische Patrouille nahm im Camard-Wald 54 Franzosen gefangen.

Die Zahl der bei den Kämpfen seit dem 4. Mai um Höhe 304 gemachten unverwundeten gefangenen Franzosen ist auf 53 Offiziere, 1515 Mann gestiegen.

Auf dem östlichen Maasufer fanden in der Gegend des Caillette-Waldes während der ganzen Nacht Handgranatenkämpfe statt. Ein französischer Angriff in diesem Walde wurde abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich des Bahnhofes Selburg wurden 500 Meter der feindlichen Stellungen erstürmt. Hierbei fielen 309 unverwundete Gefangene in unsere Hand, einige Maschinengewehre und Minenwerfer wurden erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Wer Brotgetreide verüffert, veründigt sich am Vaterlande.

### Freigabe von Kaffee und Tee.

Der Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel G. m. b. H. in Berlin macht bekannt, daß von den ordnungsmäßig angemeldeten und bei ihm verbuchten Beständen an Rohstoffen vorerst eine Quote von insgesamt 10 % jeder einzelnen Sorte zum Verkauf und zur Röstung unter folgenden Bedingungen freigegeben wird:

1. An den Verbraucher darf Kaffee nur in geröstetem Zustande verkauft werden.
2. In jedem einzelnen Falle darf nicht mehr als 1/2 Pfund gerösteter Kaffee verkauft werden. Der Verkauf ist nur gestattet, wenn gleichzeitig an denselben Käufer mindestens die gleiche Gewichtsmenge Kaffee-Ersatzmittel abgegeben wird.
3. Der Preis für 1/2 Pfund gerösteten Kaffee und 1/2 Pfund Kaffee-Ersatzmittel darf zusammen M 2.20 nicht übersteigen.
4. An Großverbraucher (Kaffeehäuser, Hotels, Gastwirtschaften, gemeinnützige Anstalten, Lazarette usw.) darf an Kaffee nur die Hälfte desjenigen Quantums in wöchentlichen Raten verkauft werden, das ihrem nachweisbaren wöchentlichen Durchschnittsverbrauch der letzten drei Betriebsmonate entspricht; es muß auch in diesem Falle mindestens die gleiche Menge Ersatzmittel verkauft werden.
5. Fertige Mischungen von geröstetem Kaffee mit Ersatzmitteln müssen mindestens die Hälfte Kaffee-Ersatzmittel enthalten. Der Preis für diese Mischungen darf, wenn sie 50 % Kaffee enthalten, M 2.20 pro Pfund nicht übersteigen. Enthalten die Mischungen einen geringeren Prozentsatz Bohnenkaffee, so ist der Verkaufspreis dementsprechend niedriger zu stellen.

Denjenigen Verkäufern von Kaffee, Kaffee-Ersatzmitteln und fertigen Mischungen, welche die obigen Bedingungen nicht einhalten, wird durch den Kriegsausschuß ihr gesamter Vorrat an Kaffee abgenommen werden.

Die angemeldeten Bestände an grünem Tee werden hiermit unter der Bedingung freigegeben, daß der Verkaufspreis im Groß- und Kleinhandel M 2.50 für 1/2 Kilo verzollt nicht übersteigt.

Durlach den 9. Mai 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten  
Gartenstraße 13, 3. St.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten  
Gartenstr. 11, 2. St.

### Brot- und Mehlfversorgung.

Die Bäckereien und Mehlhandlungen werden aufgefordert, die bei ihnen für den Bezug von Brot und Mehl einschließlich Auszugsmehl in der Zeit vom 26. April bis heute eingegangenen roten Scheine sofort bei unserer Geschäftsstelle auf dem Rathaus — Rathausaal — in Bündeln zu je 100 Pfund Mehl und alle zusammen in einem mit dem Namen des Abliefernden versehenen Umschlag abzugeben.

Durlach den 10. Mai 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

### Billige Ledersohlen!

Wegen Bezug des bisherigen Filialleiters befindet sich die Annahmestelle für Schuhbesohlung ab heute bei Karl Gehring, Kirchstraße 1, 1. Stock.

Ich garantiere für tadellose Ware und mache jetzt schon darauf aufmerksam, daß nächste Tage größere Sendung Holz-Ledersandalen (gef. geschützt), für Kinder und Erwachsene bei mir eintreffen und zu staunend billigen Preisen abgegeben werden.

Mit Hochachtung K. Gehring, Kirchstraße 1.

### Bruchleidende

bedürfen kein sie schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe ver-schwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

### Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist. Mein Spezial-Vertreter ist am Samstag den 13. Mai, abends von 6 1/2—8 Uhr, und Sonntag den 14. Mai, morgens von 7—12 1/2 Uhr in Karlsruhe Hotel Geist mit Mustern vorerwähnter Bänder, sowie mit ff. Gummi- u. Federbändern neuesten Systems in allen Preislagen anwesend. Muster in Gummi-, Hängeleib-, Leib- und Muttervorfallbinden, wie auch Geradhalter und Krampfaderstrümpfe stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer versicherte auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.

F. Meller, Konstanz in Baden, Wessenbergstraße 15. — Telephon 515.

Wohnung von 2 Zimmern mit Magazin, Scheuer und Stall auf 1. Juli zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 178 an der Verlag d. Bl. erbeten.

Junges Ehepaar sucht auf 1. Juli nette 2-Zimmerwohnung in gutem Hause. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 181 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

## Turnverein Durlach e. V.

Gut  Heil!

Morgen Freitag von 8—10 Uhr  
**Turnen**  
in der Turnhalle der Hindenburgschule und Besprechung über Spielbetrieb bezw. Faustball-Wettspiele. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.  
**Der Vorstand.**

Lebendfrisch eingetroffen:  
**Holländer Angelschellfische**  
**Sablau, Bratschellfische**  
frischgewässerte  
**Stockfische**

bei  
**Osk. Gorenflo, Hoflief.**

## Häute und Felle.

Kaufe alle Sorten Häute von Groß- und Kleinvieh.

Häute- und Fellhandlung  
**Herm. Hecht,**  
Friedrichstr. 4.

## Sämtliche Artikel zur Kranken-Pflege!

Hygienische Gummi-Waren.  
Sanitäre Damenbedarfs-Artikel aller Art. Sämtliche Artikel für Hebammen u. Wöchnerinnen kauft man sachgemäß und vorteilhaft in der  
**Blumen-Drogerie**  
**Zul. Schaefer, Durlach**  
Hauptstraße 4, Tel. 296.

 **2 Einstell-Schweine**  
von etwa 70 und 110 Pfund sind sofort zu verkaufen  
**Schlachthausstraße 9.**

 Wegen Aufgabe der Landwirtschaft ist ein noch guter **Leiterwagen**, sowie ein Paar **Heuleitern** zu verkaufen  
**Aue, Kaiserstraße 97.**

**Stockfische**  
— frischgewässerte — sind zu haben bei  
**Frau Mäule,**  
Ecke Aelter- v. Bismarckstr.

**Salattunke**  
(Ersatz für Salatöl)  
fortwährend zu haben bei  
**Oskar Gorenflo, Hoflieferant.**

**Sohlenmacher**  
(D.R. Geb.) Suche zahlungsfähige Alleinvertreter für größere Bezirke.  
**Garn, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 26.**

bestehend aus Sofa, Schrank, Trumeau, fast wie neu, wegen Platzmangel billig zu verkaufen  
**Karlsruher Allee 5, 1. Et.**

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Zugehör auf sofort oder später zu vermieten  
Näheres  
**Hauptstraße 8.**

## Danksgiving.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schmerzlichen Verluste unserer nun in Gott ruhenden lieben, treu-besorgten Gattin, Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

**Petronella Stolz, geb. Weber,**

besonders der kath. Geistlichkeit und der Krankenschwester für ihre Besuche während ihrer Krankheit, sowie für die sonstigen Krankenbesuche und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Durlach den 10. Mai 1916.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Franz Stolz und Kinder.**

## Grünwettersbach. Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben, unvergesslichen Gatten, Vater, Großvater und Schwiegervater

**Jakob Fröhlich, Steinhauer**

nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen.

Grünwettersbach den 10. Mai 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 4 Uhr statt.

## Aktiengesellschaft Drahtseilbahn Durlach-Turmberg.

Aktiva.		Bilanz auf 31. Dezember 1915.		Passiva.				
	M.	₰		M.	₰			
An Immobilien	83 650	—	Für Aktienkapital	52 000	—			
" Maschinen	5 000	—	" Hypotheken	15 000	—			
" Mobilien und Utensilien	46	—	" Reservefonds	7 840	—			
" Bahnmateriale	500	—	" Spezialreservefonds	10 900	—			
" Kautions	1 000	—	" Umbau	12 819	76			
" Effekten	10 225	—	" Gewinn und Verlust	7 507	03			
" Kassa	79	61						
" Turm (Bau)	1 608	30						
" Debitoren	3 957	88						
	106 066	79		106 066	79			
<b>Soll.</b>			<b>Gewinn- und Verlustrechnung auf 31. Dezember 1915</b>			<b>Haben.</b>		
An Steuern und Abgaben	600	36	Für Vortrag von 1914	1 790	27			
" Versicherungen	229	73	" Betriebseinnahmen	12 317	65			
" Lohn und Gehalt	3 519	45	" Turm (Betrieb)	1 087	87			
" Bahnunterhalt	291	24	" Zinsen und Gefälle	725	83			
" Brenn- und Schmiermaterial	93	46	" Einnahmen aus Klame	75	—			
" Betriebswasser	2 005	10	" Verkauf von Material	50	75			
" Unkosten	952	82						
" Turm (Betrieb)	98	18						
" Hypothekenzins	675	—						
" Kursverlust	75	—						
" Bilanz, Gewinn	7 507	03						
	16 047	37		16 047	37			

Durlach, im April 1916.

Der Vorstand:  
**F. Bussbaum.**

## Konsum-Verein Durlach.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß der **Griech-Verkauf** am Samstag den 13. Mai beginnt und zwar auf Grund der Brotarten, welche die Mitglieder oder deren Vertreter mitzubringen haben. Ohne Legitimationkarte wird kein Griech verabreicht.  
**Der Vorstand.**

## Stockfische, Stockfische

empfiehlt  
**J. Kern, Hauptstraße 28.**

## Urteil.

2 SG 122/16. Das Schöffengericht Karlsruhe hat in der Sitzung vom 4. April 1916 folgendes Urteil erlassen:

Bahnarbeiter Ferdinand Abele Ehefrau, Anna geb. Sprickler in Jöhlingen, wird wegen Vergehens gegen § 10 Ziffer 1 und 2 des Nahrungsmittelgesetzes (vorsätzliche Milchfälschung) zu 100 M. — einhundert Mark — im Falle der Unbeibringlichkeit zu zwanzig Tagen Gefängnis und zu den Kosten verurteilt.

Karlsruhe, 13. April 1916.  
Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts C II.

## Landwirte

erwerbt und vermehrt euern **Stickstoffdünger** durch Einstreuen im Stall und auf Düngerstätte mit **schwefelhaftem Kalk (Düngergrips)** — 3 Pfd. per 1 Stück Großvieh — zu beziehen durch  
**K. Leubler, Lammstr. 23**  
Telephon 408.

**Maurer** (Soldat in Urlaub) findet auf 10—14 Tage Beschäftigung bei  
**Jak. Dummler,**  
Backofenbaumeister, Durlach, Pfingststraße 90.

Eine unabhängige Frau wird sofort gesucht. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Für meinen prima ölfreien **Salatzusatz** suche zahlungsfähige Alleinvertreter für größere Bezirke. **Nich. Busch,** Karlsruhe, Erbprinzenstraße 31.

**Drahtgeflechte**  
4- und 6edrig  
**Stacheldraht**  
**Spann- und Bindedraht**  
empfehlen  
Eisenwaren und Haushaltungsartikel  
**G. m. b. H. — Hauptstraße 48.**

**Gut möbliertes Zimmer** gegenüber der alten Kaserne ist sofort zu vermieten. Näheres  
**Hauptstraße 26, 2 Treppen.**  
Ein anständiger Arbeiter kann Wohnung erhalten  
**Lammstraße 30.**

**Gut möbliertes Zimmer** ist auf sofort zu vermieten. Anzusehen von 11—1 und 4—8 Uhr.  
**Werderstraße 9 III.**

**Gut möbliertes Zimmer** zu vermieten  
**Vaseltorstraße 15.**

Nr. 3-Zimmerwohnung, Küche nebst Zubehör Hinterhaus 2 Stock an kl. Familie zu vermieten  
**Aronenstr. 9, 2. Et.**

Ein Arbeiter oder ein Mädchen kann Schlafstelle erhalten  
**Wilhelmstr. 7, Hinterh. 2. Et.**

Eine fast noch neue **Fremdenzimmer-Einrichtung** — in eichen gewickelt — ist wegen Wegzug im Auftrag zu verkaufen (wird auch einzeln abgegeben). Näheres  
**Grödingen, Bismarckstraße 8 II.**